



Osterweg auf Burgaz
Die Spitzkehre - Ein Richtungswechsel

Emmaus - ein Richtungswechsel

Diese Stelle aus dem Lukasevangelium ist ungewöhnlich reichhaltig. Sie enthält die wichtigsten lukanischen Themen.

Das Evangelium des Lukas richtet seine Kernaussage auf die Nachfolge Christi. Die Kapitel 9-19 sind diesem Thema gewidmet. In der Mitte des 9. Kapitels wendet sich Jesus an die ihm Nachfolgenden und sagt ihnen (Lk 9,23): „Wenn einer mir nachfolgen will, muss er sich selbst verleugnen und täglich sein Kreuz auf sich nehmen; so folge er mir nach“. Dann bricht er nach Jerusalem auf. Im 19. Kapitel trifft er schließlich dann dort ein.

Jetzt aber, im 24. Kapitel, nach Jesu Kreuzigung und Tod, fliehen die Jünger aus Jerusalem. Man muss sich diese Ironie vor Augen halten: Das Lukas-Evangelium handelt davon, dass sie Jesus *nach* Jerusalem begleiten, um mit ihm zu sterben. Dieses Kapitel aber berichtet von der mutlosen Flucht der Jünger *weg von* Jerusalem.

Aber es kommt zu einem überraschenden Wandel. Lukas bringt erneut vier seiner wichtigsten Themen in dieses Kapitel 24. Zuerst gehen sie ganz unerwartet wieder *mit* Jesus, auch wenn sie ihn nicht erkennen. Zweitens hören sie auf sein Wort und ihr Herz beginnt in ihnen zu brennen. Drittens begreifen sie, als Jesus es ihnen erklärt, dass er leiden *musste*, um in seine Herrlichkeit einzugehen. Und viertens erkennen sie ihn im Brotbrechen.

Dann werden ihre Augen geöffnet! Und eine neue große Wandlung findet statt. Sie gehen wieder zurück *nach* Jerusalem und verkündigen den Aposteln und Jüngern die Frohe Botschaft. Wie Lukas es ausdrückt, „erzählten sie erneut, was am Weg stattgefunden hatte und wie sie Jesus erkannt hatten, als er das Brot brach.“

Heute und morgen werden wir auch über Systemischen Wandel sprechen. Wir erhoffen für diese Tage auch einen Wandel in unseren eigenen Handlungsweisen, damit dadurch ein radikaler Wandel im Leben der Armen geschehen kann. Wir hoffen, dass neben der Hilfe für Arme durch Nahrung und Kleidung und Unterkunft wir auch einen Beitrag leisten können, ihre grundsätzlichen Lebensumstände zu ändern, sodass sie aus der Armut heraus-

finden können. Ist ein solcher Wandel auch möglich?

Jesus versichert uns heute, dass ein radikaler Wandel absolut möglich ist. Er sagt uns, dass dort, wo Tod war, Leben sein kann, wo es Tränen gab, nun Freude sein kann, dass dort, wo völlige Enttäuschung war wie im Fall der Jünger auf dem Weg nach Emmaus, wieder erneuter Glaube, neue Energie, neue Begeisterung möglich sind.

Für Mitglieder der Vinzentinischen Familie ist unser Arbeiten mit den Armen nicht einfach nur eine Form der Sozialarbeit. Es geht dabei um eine Spiritualität. Denken Sie an die vier lukanischen Themen des heutigen Evangeliums. Der heilige Vinzenz hat sie tief in sein Herz geschlossen:

- 1) Mit Jesus nach Jerusalem aufzubrechen und bereit zu sein, mit ihm und mit den Armen, die Jesu besondere Freunde sind, zu sterben.
- 2) Auf Jesu Wort, hier in der Liturgie und auch in den Schreien der Armen zu hören.
- 3) Zu wissen, dass Jesus leiden musste, bevor er in seine Herrlichkeit eintreten werde und daher auch zu wissen, dass auch wir mit ihm leiden werden, wenn wir treu den Armen dienen.
- 4) Den Herrn im Brotbrechen zu erkennen, und – wie uns der Hl. Vinzenz so oft erinnert – den Herrn im Antlitz des Armen zu erkennen.

Meine Brüder und Schwestern in der Vinzentinischen Familie, es mag Zeiten geben, in denen wir versucht sind, weg von Jerusalem zu laufen, wie das auch bei den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus geschah – Zeiten der Entmutigung oder des offensichtlichen Scheiterns. Der Herr aber versichert uns heute: Auch wenn Ihr weggeht, werde ich mit euch gehen. Hört auf mich. Lasst mein Wort in Eurem Herzen brennen. Erkennt mich im Brechen des Brotes. Erblickt mich im Antlitz der Armen. Ich will und kann Euer Leben von Grund auf verändern. Lasst mich das tun.

Predigt von Fr. Robert Maloney CM, am 23. April 2014 bei der MEGVIS-Tagung in Untermarchtal.

P. Maloney war als Generalsuperior von 1992 bis 2004 der 22. Nachfolger des hl. Vinzenz von Paul.